

# „Eingeschränkt – nicht krank“

## Spende für gelähmten Bastian Lehmann / Dank für Hilfe von vielen Holler Bürgern

**Grasdorf (mb).** „Wir haben hier ein bisschen Geld für dich, um dir das Leben etwas einfacher zu machen“, sagt Bernd Leifholz und hält Bastian Lehmann einen kleinen Briefumschlag entgegen. Der 25-Jährige lächelt und streckt seine rechte Hand aus. „Die kann ich schon wieder bewegen, die einzelnen Finger aber noch nicht“, stellt er fest.

Leifholz war am Sonnabend zusammen mit einigen anderen Mitgliedern des SPD-Gemeindeverbandes Holle ins Lehmannsche Haus nach Grasdorf gekom-

men. Dort überreichte er rund 1800 Euro an Bastian Lehmann, der nach einem schweren Sturz mit dem Mountainbike seit fast einem Jahr querschnittsgelähmt ist. Das Geld war der Erlös des traditionellen Matjesessens der Sozialdemokraten im Glashaus Derneburg.

„Natürlich ist dies nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, betonte Achim Bangel, Mitglied der SPD-Fraktion des Ortsrates Grasdorf. Er weiß von den umfangreichen Arbeiten für ein behindertengerechtes Erdgeschoss im Haus, bei denen

zahlreiche Freunde und Bekannte der Familie geholfen hatten (diese Zeitung berichtete). „Was hier innerhalb kürzester Zeit geleistet wurde, ist schon enorm.“

Auch Helmut Lehmann, Vater von Bastian, kann die große Hilfsbereitschaft der Menschen in der Gemeinde Holle immer noch nicht fassen. „Das ist schon der Wahnsinn, was hier passiert.“ Und Bastian Lehmann berichtet: „Da bin ich sogar in meiner Reha-Klinik in Hamburg drauf angesprochen worden.“ Und man sieht es ihm an, dass er am liebsten selbst

mit anpacken würde.

Für das Geld seiner Parteifreunde ist Helmut Lehmann ebenfalls sehr dankbar. „Wir sind noch lange nicht fertig, wollen jetzt auch den Garten barrierefrei umbauen“, sagte er. Dabei sei auch ein Hochbeet geplant, in dem sein Sohn, der ja gelernter Landschaftsgärtner sei, auch selbst wieder Hand anlegen könne.

Wie Bastian Lehmann berichtete, werde er derzeit physio- und ergotherapeutisch behandelt. „Gerade die Physiotherapeuten haben mir viel Hoffnung gegeben und mich immer wieder angetrieben“, sagte er. Zwischendurch sei zwar lange Zeit überhaupt nichts passiert, doch mittlerweile habe er das Gefühl, dass es nicht nur in seinem rechten, sondern auch in seinem linken Arm Verbesserungen gibt. „Ich hoffe, irgendwann meinen Rollstuhl mit beiden Armen antreiben zu können“, sagt der 25-Jährige.

Die erste Diagnose sei natürlich erschütternd gewesen. Doch viele andere Rollstuhlfahrer in der Hamburger Reha-Klinik hätten ihm immer wieder Mut gemacht. Mittlerweile könne er sich auch wieder an den Sturz erinnern. Insgesamt acht Monate musste Bastian Lehmann in der Hamburger Spezialklinik verbringen. Schließlich wies Bastian Lehmann noch auf eine Sache hin, die ihm sehr am Herzen liegt. „Viele Menschen wissen einfach nicht, wie sie mir gegenüber treten sollen“, stellte er fest. „Doch nur weil ich jetzt im Rollstuhl sitze, bin ich doch kein anderer Mensch.“ Der 25-Jährige möchte einfach ganz normal behandelt werden. „Ich bin doch nicht krank, sondern nur in meinen Bewegungen eingeschränkt.“



**Hans-Adolf Knopp, Achim Bangel, Bernd Leifholz und Horst-Günther Bode (von links) überreichen im Namen des SPD-Gemeindeverbandes Holle das Geld an Bastian Lehmann. Auch seine Eltern Regina und Helmut Lehmann freuen sich über die Spende.**

Foto: Bornemann